

unserer Reise über Bocac, Jajce, Trebevič, Suha in die Vučija bara. Ein zweitesmal begleitete er mich, Karl Schima und Hans Kautz im Jahre 1910 in die Vučija bara. Fitz hatte eine große Vorliebe für das Genus *Larentia* (*Cidaria*). Ihm zu Ehren und Liebe führte die Tafelrunde aus der lepidopterologischen Sektion der zoologisch-botanischen Gesellschaft im Deutschen Haus den Namen „Larentia“. Seit dem Jahre 1906 war er Mitglied in dieser und gehörte auch lange Jahre dem Österreichischen Entomologen-Verein an. Er fehlte sehr selten im Kreise seiner Freunde, zu denen außer meiner Wenigkeit, Otto Bohatsch, Otto Habich, Emil Kindervater, Robert Spitz, Karl Schima, Hans Kautz, Franz v. Meissl, Alfred v. Siegenfeld, Julius und Moriz Kitt, Fritz Preißer, Ludwig Prochaska, Fritz Grögl, Otto Bubacek, Robert Gschwandner, Eduard Hörburger, Hans Reisser, Rudolf v. Züllich, Friedrich Gornik, Wilhelm Mack, Hans Frank, Alfred Schleppek und später noch andere gehörten. Nach ihm benannte ich die *Larentia Fitzii* und die *Alucita Fitzii*, die er mit mir in Begleitung Vinzenz Hawelkas in der Herzegowina erbeutete. In den letzten Jahren seines Lebens betrieb er eifrig mykologische Studien. Die Lage seines Heimes in einer Villa an der Mauer des Lainzer Tiergartens erleichterte ihm seine ernstesten Studien. Er starb nach langer, schwerer Krankheit und hinterließ seine Frau und drei Söhne. Seine Freunde, die ihn alle hochschätzten, betrauern seinen Tod. Ich verliere in ihm einen meiner besten Freunde. Fiducit!

Dr. Karl Schawerda.

Tortriciden-(*Cnephasia*)-Larven als Schädlinge in Unterägypten.

Von Prof. Dr. H. Rebel, Wien.

Seit einer Reihe von Jahren wurde von den Staatsentomologen in Ägypten das Auftreten von Tortriciden-Larven als arge Schädlinge an Weizen- und Flachskulturen — besonders in der Provinz Menufia — festgestellt. Die Larven wurden auch zu Faltern gezogen, die der Tortriciden-Gattung *Cnephasia* angehören. Eingesandtes Material ergab, daß die Falter wohl nur Formen der im Mediterrangebiet weit verbreiteten *Cn. pasivana* Hb. sind.

Die Larven treten in den Weizenfeldern im März-April auf und fressen die Halme ab, oder leben im Halme selbst oberhalb des obersten Knotens, oder sie schädigen erst die Ähren.

In den Flachskulturen leben die Larven im April normalerweise in den Samenkapseln, die bis zu 10% von ihnen befallen werden.

Weder vor dem Auftreten der Larven im ersten Frühjahre, noch nach dem Erscheinen der Falter Ende April-Mai, konnten

die weiteren Lebensstadien sichergestellt werden. Sowohl Weizen als Flachs werden im Frühsommer geschnitten, so daß keine Pflanzen dieser Kulturgewächse, die erst im Spätherbste wieder gebaut werden, während der heißen Jahreszeit auf den Feldern vorhanden sind.

Was vorerst die Falter anbelangt, die wohl zweifellos ein- und derselben Art angehören, so ist ihr Aussehen doch nach der Futterpflanze ein etwas verschiedenes. Es erschien daher zweckdienlich, jene von Weizen als *pyrophagana*, f. nov., jene von Flachs als *linophagana* f. nov., zu bezeichnen. Beide unterscheiden sich von südeuropäischen *pasivana*-Faltern durch bedeutendere Größe, lichtere Flügelfärbung und viel schwächere, beim ♂ oft ganz fehlende Bindenzeichnung der Vfl., die jeder bräunlichen Einmischung entbehren. Die Form *pyrophagana* ist im allgemeinen etwas größer und noch zeichnungsloser als *linophagana*. Die Spannweite der Falter beträgt zwischen 14—18 mm. Die Larven beider Formen zeigen keinen Unterschied. Der Genitalapparat der Falter, der bekanntlich in der Gattung *Cnephasia* keinen taxonomisch hohen Wert besitzt, läßt sich mit den Abbildungen jenes von *pasivana* bei Pierce & Metcalfe vereinen.

Um eine erfolgreiche Bekämpfung der Schädlinge in die Wege zu leiten, erscheint vor allem eine vollständige Kenntnis ihres Lebenszyklus notwendig. In dieser Hinsicht bieten die Erfahrungen österreichischer Entomologen (Klimesch, Prof. Mack) mit der Zucht von anderen *Cnephasia*-Formen einen sehr wertvollen Hinweis. Nach deren Erfahrungen leben nämlich die jungen Larven anfangs minierend in Blättern diverser niederer Pflanzen und suchen erst bei vorgeschrittenerem Wachstum geeignete Nährpflanzen auf, um ihre Entwicklung vollenden zu können. Eine zweite Generation tritt nicht auf.

Ähnlich dürfte auch der Lebenszyklus der ägyptischen *Cnephasia*-Formen verlaufen. Die Eiablage wird wahrscheinlich im Mai an Ackerunkräuter, Ruderapflanzen usw. erfolgen, das Wachstum der Larven dürfte während der heißen Sommermonate und Überschwemmungszeit bei minierender Lebensweise ein sehr langsames sein, wenn nicht schon die Eiruhe vielleicht lange ge-

Für alle Entomologen ein prächtiges Weihnachtsgeschenk von bleibendem Wert, vielseitige Anregungen darbietend und eine Fülle von Wissen vermittelnd ist das schön ausgestattete Werk

PIERIS BRYONIAE O. UND PIERIS NAPI L.

von L. Müller † und H. Kautz.

Einzelheiten sind aus dem beiliegenden Prospekt zu entnehmen. Probetafeln stehen auf Wunsch gerne zur Verfügung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Rebel Hans

Artikel/Article: [Tortriciden \(Cnephasia\)- Larven als Schädlinge in Unterägypten 162-163](#)